

4034.

**Candidaten-Ordnung**



nach den

darüber vorhandenen Gesetzes-Vorschriften

zunächst

**zur Nichtschneur**

für

**Candidaten des Fioländischen Consistorial-Bezirks,**

verfaßt

von

**R. v. Klot,**  
General-Superintendent.

---

**N i g a,**

gedruckt in der Müller'schen Buchdruckerei.

1852.

ESTICA

A 2354



ESTICA

A 2354.

№ 983. } Gegen den Druck dieser Candidaten-Ordnung ist, nach vorgängiger Durchsicht,  
von Seiten des Livländ. Evangelisch-Lutherischen Consistoriums nichts einzuwenden.  
Riga-Schloß, den 11. April 1852.

R. J. L. Samson,  
Präsident.

Secretaire Liedner.

Der Druck  
wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.  
Riga, am 14. April 1852.

Dr. E. E. Napieraky,  
Censor.

2st.



3663



## V o r w o r t.

---

Das gedruckte Kirchengesetz nebst der Instruction sind nicht im Besiz eines Jeden, um die allgemeine und vollständige Kenntniß derselben überall voraussetzen zu können. Die wenigen in Libland vorrätbigen Exemplare befinden sich größtentheils nur im Besiz der Behörden, der Prediger und sonstigen kirchlichen Beamten. Zudem sind sie aus den Buchläden nicht zu beziehen, und müssen auf ausdrückliches Verlangen einzelner darnach fragender Personen erst verschrieben werden. Endlich ermangeln die in Bezugnahme auf die kirchlichen Geseze den Consistorien gewordenen und später erfolgten hochobrigkeitlichen Verordnungen und Vorschriften der allgemeinen Veröffentlichung. Daher hielt der Herausgeber nachstehender Ordnung es für seine Amtspflicht, zum Besten derjenigen von der Univerſität abgegangenen Theologie-Studirenden, welche sich dem Predigtamte widmen



und in die Reihe der Candidaten treten wollen, eine Zusammenstellung der vorhandenen, sie tangirenden Geseze und Verordnungen, mit Hinweisung auf die Quellen in diesem Versuche anzubieten; ihnen dadurch das zu beobachtende richtige Verfahren zu zeigen und so dem beschwerlichen und zeitraubenden Schriftwechsel durch Anfragen und Rathserholungen vorzubeugen.

1 7 0 0 3 2

D. B.



## **A. Allgemeine Bedingungen, um Candidat des Predigamtes zu werden.**

§ 1. Ein Jeder, der Candidat des Predigamtes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rußland werden will, muß auf einer der Russischen Universitäten studirt, und zwar den ganzen vorgeschriebenen Cursus der für den geistlichen Stand dieser Kirche nothwendigen theologischen Wissenschaften vollendet und solches zunächst durch ein Zeugniß der theologischen Fakultät dargethan haben, ehe er zu den Consistorial-Prüfungen zugelassen werden kann. — Ausländer können in Rußland nur auf Verfügung des Ministeriums der innern Angelegenheiten und auf Grundlage der darüber bestehenden Vorschriften Erlaubniß zum Predigen und zur Annahme von Predigerstellen — und zwar erst, wenn sie ein Zeugniß beigebracht, daß sie in die Russische Unterthanschaft getreten sind — erhalten.

Kirchen-Gesetz §§ 136 und 151 Gen.-Con.-Bef. d. d. 19. Juni 1842.

## **B. Erlaubniß zum Predigen (venia concionandi).**

§ 2. Um die Erlaubniß zum Predigen zu erlangen, hat man sich innerhalb des ersten Jahres nach Beendigung des Lehr-Cursus mit einem schriftlichen Gesuch an dasjenige Consistorium, in dessen Bezirk man das Recht ausüben will, zu wenden. Bei einer spätern Eingabe dieses Gesuchs muß die Ursache der Verzögerung angegeben werden. Hat aber der sich Meldende schon über drei Jahre die Universität verlassen, so muß er außerdem ein Sittenzeugniß vom Propste, Superintendenten oder General-Superintendenten seines Aufenthalts-Bezirktes, und, war er Hauslehrer oder bekleidete er ein anderes Amt, das Zeugniß der competenten Behörde oder Person beibringen.

ibid. §§ 137 u. 138. Consp.-Circ.-Bef. Nr. 14. 1849. 19. Dec. IV. Pct. 1.



§ 3. Diejenigen, die auf Krons-Kosten studirt haben, müssen gleich nach ihrem Abgange von der Universität dem General-Superintendenten oder Superintendenten anzeigen, wo sie ihren Aufenthalt nehmen wollen, und ebenso von jeder spätern Veränderung ihres Wohnortes denselben in Kenntniß setzen. Ein Gleiches haben die Krons-Stipendiaten auch gegen die theologische Fakultät zu beobachten. Endlich haben sie ihr Gesuch beim Consistorio um die *venia concionandi* so zeitig einzureichen, daß sie binnen Jahresfrist, vom Tage der Beendigung ihrer Studien, ihr erstes Examen zu machen im Stande sind.

Befehl des Gen.-Consist. v. 9. Febr. 1842. Nr. 104.

§. 4. Das Gesuch wegen Zulassung zum ersten Examen muß vor der jedesmaligen Juridique — welche zwei Mal im Jahre stattfindet und zeitig vorher durch eine gedruckte Intimation zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird — beim Livländischen Evangelisch-Lutherischen Consistorio eingereicht werden; damit während der Plenarversammlung darüber verfügt und gleich nachher die Aufgaben zu den erforderlichen Prüfungs-Arbeiten dem Bittsteller, nach der von ihm angegebenen Adresse, zugefertigt werden können. — Dem Gesuche müssen folgende Zeugnisse beigelegt werden, ohne welche Zeugnisse und schriftlichen Beweise auf das eingegangene Gesuch nicht reflectirt werden kann.

1) Ueber die Taufe. 2) Ueber die Confirmation. 3) Von der Universität über die fleißige Theilnahme an den theologischen Vorlesungen und über das sittliche Betragen während des ganzen Lehrkursus und Aufenthalts auf der Universität, und über die vor der theologischen Universität bestandene Prüfung. 4) Ein Zeugniß des Professors der Russischen Literatur über hinreichende Kenntniß der Russischen Sprache. Auch muß der zur ersten Prüfung sich Meldende einen kurzen Lebenslauf (*curriculum vitae*) obigen Zeugnissen beifügen und in demselben den ganzen Gang seiner intellectuellen, moralischen und besonders seiner religiösen Bildung angeben.

Kirchen-Ges. § 138. Instruct. § 80.

§ 5. Wenn (nach § 4) die Meldung in gehöriger Art geschehen, so bestimmt das Consistorium dem Candidaten die erforderlichen Themata zur schriftlichen Bearbeitung, welche, sofern nicht eine schwere und anhaltende Krankheit solches verhindert, binnen Jahresfrist eingereicht werden müssen, widrigenfalls erhält der Candidat neue Aufgaben. Genügen die Ausarbeitungen und werden sie zur gehörigen Durchsicht zeitig, d. h. wenigstens vier Wochen, vorher eingereicht, so wird der



Candidat zur mündlichen Prüfung bei nächster Plenar = Sitzung zugelassen und der Termin seines Erscheinens mit dem Text zu der mit der Prüfung verbundenen Predigt demselben vorgeschrieben.

Instruct. § 81.

§ 6. Die Gegenstände mündlicher Prüfung sind: die deutsche Sprache, die lateinische Sprache und eine der vom Candidaten behufs seiner künftigen Wirksamkeit angegebenen Landessprache. Ferner Exegese des Alten und Neuen Testaments; Dogmatik, Moral, Kirchen- und Dogmen-Geschichte, Philosophie und Homiletik mit den dabei praktischen Erfordernissen für den Kanzel = Vortrag. Außerdem hat der Candidat Beweise seiner humanistischen Bildung durch Uebersetzen und Interpretiren ihm vorgelegter Stellen aus alten klassischen Autoren in lateinischer und griechischer Sprache darzulegen. Endlich hat er in Beisein eines Examinators auch aufzugebene kurze theologische Arbeiten in lateinischer Sprache und in derjenigen, in welcher er zu predigen wünscht, in bestimmter Zeit und ohne vorhergegangene Vorbereitung zu verfassen.

Instr. § 82. und Tab. A.

§ 7. Wenn der Candidat bei dieser Prüfung die Zufriedenheit der Examinatoren erworben hat und tüchtig befunden wird, so erhält derselbe in einem darüber auszustellenden Zeugniß mit der Angabe seiner Tüchtigkeit die Erlaubniß zu predigen (*veniam concionandi*) und das Recht, solche in allen Consistorial-Bezirken geltend zu machen.

Kirch.-Ges. §§ 140 u. 141. u. Instr. § 86.

§ 8. Jeder Candidat, der die *venia concionandi* erlangt, muß das darüber erhaltene Zeugniß persönlich dem Propste und, wo kein Propst vorhanden, dem Superintendenten oder General = Superintendenten des Bezirks, wo er seinen Aufenthalt hat oder nimmt, einreichen, und sich bemühen, demselben hinlänglich bekannt zu werden. Im Falle einer Veränderung seines Aufenthalts muß der Candidat demselben davon Nachricht geben, und in eben dieselben Verhältnisse mit dem Propst, Superintendenten und General = Superintendenten des neuen Bezirks treten. — Er ist ferner verpflichtet, bis zu seiner Anstellung als Prediger dem Propste, Superintendenten oder General = Superintendenten nach dessen Aufgabe und Anleitung jährlich eine Abhandlung in lateinischer Sprache über einen theologischen Gegenstand und eine Predigt in derjenigen Sprache, in welcher er zu predigen gedenkt, einzureichen. Bei längerem Aufenthalte an einem Orte



hat derselbe auch dem Prediger seines Domicils Nachricht von sich zu geben, damit dieser erforderlichen Falls über ihn Auskunft zu ertheilen vermag.

R.-G. § 142. Conßit.-Bes. 1849, 19. Decbr. Nr. 14. Art. IV., Punkt 2.

### **C. Erlangung des Rechts, als Prediger angestellt zu werden (pro ministerio).**

§ 9. Nach der ersten Prüfung pro venia kann jeder Candidat sich gleich zur zweiten Prüfung melden, sobald er das Zeugniß vorzüglicher Kenntnisse erhalten. Candidaten, die nicht das Zeugniß vorzüglicher Kenntnisse erhalten, können nicht früher als erst nach einem Jahre zur zweiten Prüfung zugelassen werden.

R.-G. § 143.

§ 10. Wer sich zur zweiten Prüfung (pro ministerio) meldet, muß ein Zeugniß von dem Propste oder den Präpsten, in deren Bezirk er sich seit der ersten Prüfung aufgehalten — wenn aber keine Präpste vorhanden sind und der Aufenthalt des Superintendenten oder General-Superintendenten sehr entfernt ist — das Zeugniß einer der nächsten Prediger einreichen. Ein solches Zeugniß darf nicht in allgemeinen oder negativen Ausdrücken abgefaßt sein, sondern muß sich mit Bestimmtheit über die sittliche Aufführung des Candidaten und dessen Eifer der seinem Stande entsprechenden Beschäftigung äußern.

R.-G. § 144.

§ 11. Die Gegenstände der Prüfung beim zweiten Examen sind, außer den (im § 6) für die erste Prüfung angegebenen, annoch: Symbolik, praktische Theologie, Kenntniß der Kirchen-Ordnung, Beschaffenheit der Catechisation und Pädagogik.

Instruct. p. 57. Siehe Tabelle Litt. B.

§ 12. Wenn ein Candidat beide Examina glücklich bestanden, so erlangt er das Recht, als Prediger irgend einer Gemeinde ohne weitere Prüfung angestellt werden zu können. Die Dauer dieses Rechtes beschränkt sich jedoch nach dem von ihm bei seiner letzten Prüfung bewiesenen und ihm darüber ertheilten Grade der Tüchtigkeit auf ein, zwei oder drei Jahre.

R.-G. G. § 146.



§ 13. Will ein Candidat nach Verlauf der im vorigen § bestimmten Zeit, wenn auch in demselben Bezirk, wo er das Examen bestanden hat, dieses Recht in Anspruch nehmen, so muß er behufs seiner Bestätigung zum Prediger in einem Colloquio aufs Neue geprüft werden. Er hat jedoch dazu keine schriftliche Abhandlungen einzureichen.

R. G. G. § 147.

§ 14. Candidaten aber fremder Consistorial-Bezirke müssen bei dem Consistorio, in dessen Bezirk sie sich hinbegeben und woselbst sie eine Anstellung wünschen, jedenfalls zuvor noch einem Colloquio sich unterwerfen und sind verbunden, die bei ihren früheren Prüfungen pro venia und pro ministerio eingeleisteten schriftlichen Aufsätze vorstellig zu machen, auch nach bestandnem Colloquio darüber, daß solches geschehen, ein Attestat auszunehmen.

R. G. G. § 146.

§ 15. Außerdem muß jeder Candidat pro ministerio, ehe und bevor ihm zum wirklichen Eintritt in's Predigtamt das Recht verliehen werden kann, ein praktisches Vorbereitungs- oder Bildungsjahr bei einem dazu vom Consistorio bestimmten und ihm zu seinem Aufenthalt vorgeschriebenen ältern Prediger bestehen, von welchem der Candidat während dieser Zeit beaufsichtigt, mit den Pflichten seines künftigen Berufs bekannt gemacht, zur richtigen Erfüllung desselben angeleitet und überall mit Rath und That unterstützt werden soll; wogegen der Candidat seinerseits dem Prediger in allen einem Candidaten als solchen zustehenden Amtsgeschäften Hilfe zu leisten verbunden ist. Eine solche, zwar nur auf Ein Jahr beschränkte Vorbereitungszeit kann jedoch, falls dieselbe durch das Zeugniß des Predigers nicht als genügend sich herausstellt, vom Consistorio auch beliebig verlängert werden.

Bef. d. Gen.-Constit. Nr. 605. v. 22. Juni 1843, Circ.-Bef. d. Constit. v. 8. Juli 1843. Nr. 7.

§ 16. Erst nach vollendetem Bildungsjahr bei dem dazu vom Consistorio designirten Prediger und nicht früher ist, nach darüber beim Consistorio producirtem Atteste desjenigen Predigers, wo Candidatus das Bildungsjahr zur Zufriedenheit bestanden, dem Candidaten das Zeugniß der Candidatur pro ministerio auszureichen.

Bef. d. Gen.-Constit. v. 22. Juni 1843 Nr. 605, Constit.-Circ. v. 8. Juli 1843, Nr. 7.



§ 17. Das Prüfungsjahr kann ein Candidat nicht zu jeder Zeit und gleich nach seinem Abgange von der Universität beginnen, sondern erst, nachdem er alle im § 136 der Lutherischen Kirchengesetze vorgeschriebenen Prüfungen behufs der Aufnahme unter die Zahl der Candidaten des Predigtamtes bestanden hat.

Gen.-Constit.-Bes. vom 10. Jan. 1852, Nr. 33.

§ 18. Eben so wenig darf derselbe für seine gesetzlich vorgeschriebene Bildungszeit einen Prediger nach eigenem Belieben und ohne Wissen und Genehmigung des Consistoriums sich erwählen und über seine Aufnahme mit demselben feste Verabredungen treffen; vielmehr hat derselbe seine desfalligen Wünsche wo möglich gleich nach Absolvierung seiner zweiten Prüfung dem Consistorio zu unterlegen und um Zuweisung eines Predigers zu bitten. Widrigenfalls ihm das Bildungsjahr nicht angerechnet wird.

Bes. d. Gen.-Constit. v. 20. Juli 1845 Nr. 647, Circ.-Bes. d. Civl. Constit. v. 19. Dec. 1849 Nr. 14.

§ 19. Alle Candidaten, sowohl die pro venia als die pro ministerio, haben alljährlich in drei gleichlautenden gedruckten Exemplaren — wozu die Schemata gedruckt in den Druckereien zu Riga und Dorpat nach begehender Form vorrätig zu haben sind — ihre Dienstlisten spätestens zum 1. November durch ihre resp. Herren Sprengelsprüpste und in Ermangelung derselben durch den Herrn Ortsprediger, und wo ein solcher zu entfernt wäre, direct an den General-Superintendenten eingehend zu machen.

Civl. Constit.-Bes. 1838 u. 1842 v. 2. April, Nr. 3, vid. Beilage.

§ 20. In Gemäßheit einer allgemeinen Vorschrift sollen Personen beiderlei Geschlechts, die sich in Krons- und Privat-Lehranstalten oder überhaupt in Privathäusern mit Unterricht beschäftigen, zu diesem Behufe gehörige Attestate besitzen. Wollen nun Candidaten auch in anderen Gegenständen als in der Religion die Jugend unterrichten, so haben sie sich dazu vorher ein berechtigendes Attestat der competenten-Schulobrigkeit zu verschaffen. Was aber jedem Candidaten um so mehr empfohlen werden muß, als ein, wenn auch nur zeitweiliges, Sichbeschäftigen mit dem ganzen Lehr- und Erziehungsfach vor Eintritt in's geistliche Berufsleben dem künftigen Seelsorger und Volkspädagogen nur zum Nutzen und Frommen gereichen kann.

Minist. Predlosch. v. 3. Nov. 1843 Nr. 3347. Gen.-Constit.-Bes. v. 18. Nov. 1843 Nr. 960, und Erlaß des Civl. Constit. v. 16. Dec. 1843 Nr. 15.



§ 21. Sobald ein Candidat die in Form eines Documents gehörig ausgestellte, unterschriebene und besiegelte Vocation zu einer Pfarre erhalten, hat er dieselbe sogleich mit der Declaration, daß er sie anzunehmen bereit ist, dem General-Superintendenten zu übergeben, welcher dieselbe dem Consistorio zur Beprüfung des Inhalts und Confirmation vorstellig macht. Erfolgt diese, so beruft der General-Superintendent den Candidaten zur Ordination, trägt ihm die dabei zu haltende Predigt auf und giebt ihm Zeit und Ort an, wann und wo er sich zu dem Ende einfunden und bei demselben melden muß.

§ 22. Die sämtlichen Ordinations = Kosten mit Allem, was auch das Personale der Consistorien und Kirchen-Officianten erhalten, entrichtet der Ordinandus nicht anders, als nach einer ihm vorgelegten genauen Specification Secretarii judicii, deren Richtigkeit von einem Gliede der Behörde vidirt und von der Kanzlei bei Empfangnahme des Betrages quittirt seyn muß.

§ 23. In den Versammlungen der Synoden können auch die Candidaten des Predigtamtes zugegen sein, jedoch dürfen sie nur zufolge besonderer Genehmigung des General-Superintendenten oder Superintendenten daran Theil haben, und haben sich deshalb schriftlich oder mündlich zeitig vorher an dieselben zu wenden.

R.-G. G. § 4343.

§ 24. Daß die Candidaten beider Classen es mit ihren Kenntnissen nicht dabei bewenden lassen, daß sie ihre Prüfungen glücklich bestanden haben — sondern während ihres Candidaten-Lebens immer weiter fortschreiten und sich zur gewissenhaften Fortbildung für das Lehramt der heiligen Wahrheit mit den wichtigsten literarischen Erscheinungen, so wie mit den vorzüglichsten Haupt- und Handbüchern des Faches älterer und neuerer Zeit unablässig beschäftigen; auch dabei die ihnen gemachten Erinnerungen ihrer Examinatoren nicht außer Acht lassen werden — ist um so weniger in Zweifel zu ziehen, als es dem Candidaten des Predigtamtes nicht gleichgiltig seyn darf, wie er als gebildeter Mann einer gebildeten Welt gegenüber sich stellt, was er als Gelehrter in seinem Fache gilt, und wie er selbst als würdiges und vollkommen geeignetes Mitwerkzeug der öffentlichen Ordnung vor seine künftige Gemeinde auftritt. — Zugleich muß aber sein Streben vorzüglich darauf gerichtet seyn, wie er immer tüchtiger zu seinem künftigen praktischen Berufsleben sich ausbildet. Er hat sich demnach fleißig im Predigen und Catechisiren zu üben und dazu jede Gelegenheit zu benutzen. — Obschon endlich bei den Prüfungen



auf Kenntniß der Landessprache gehörig Rücksicht genommen wird und ohne Kenntniß derselben keine Candidatur auf Landpfarren erlangt werden kann, so ist doch auch darin eine Fortbildung um so nothwendiger, als diese nur besonders durch häufigen Umgang mit den Nationalen und Uebung in ihrer Sprache die nähere Bekanntschaft mit der Eigenthümlichkeit, den Reichthum derselben und die gehörige Gewandtheit und Geschicklichkeit giebt und geben kann.

§ 25. Endlich möchte jedem Candidaten dringend anzurathen sein, während seiner Candidatenzeit genau über sein erstes Auftreten und sein äußeres Benehmen sorgsam zu wachen, und so viel möglich Alles zu vermeiden, wodurch er in seinem Umgange mit der Welt, wie im häuslichen Leben Andern ein Aergerniß oder einen Anstoß geben, seinen guten Ruf gefährden und eine üble vorgefaßte Meinung sich zuziehen könnte. Ist es ja Pflicht für Jedermann, so ist es um so mehr die Verpflichtung Derjenigen, die sich dem geistlichen Berufe widmen wollen, und deren künftige Stellung und segensreiche Wirksamkeit zum Theile davon abhängt, daß ihnen eine Gemeinde mit möglichst vollem Vertrauen entgegen kommt.

§ 26. In allen seinen Beziehungen als Candidat hat derselbe, sofern er eines Raths, einer Belehrung oder die Gewährung eines Wunsches bedarf, sich zunächst nur an seine geistlichen Vorgesetzten, den Propst oder den General-Superintendenten, zu wenden.





## Beilage zu § 11.



# Dienst-Liste des Predigt-Amtes-

Vor- und Familien-Name und Wohnort.	Wo und wann er geboren ist.	Wo und was er studirt hat.	Ob, wann und vor welchem Consistorio er das Examen pro venia concionandi bestanden hat.
N. N. domicilirt oder conditionirt in N. N.	Im Jahre 1812 den 10. März in N. N.	In Dorpat (und in Berlin) Theologie.	Beim Ehstländischen Consistorio im Jahre 18.. d. 13. Februar

Hier unterschreibt blos der  
Wird abgeschrieben nach dem Schema des



# Candidaten für das Jahr 18 . .

Ob, wann und vor welchem Consistorio er das Examen pro ministerio bestanden hat.	Ob, wann und wie lange er sich mit dem Unterrichte der Jugend beschäftigt hat, und ob er irgend ein besonderes Amt bekleidet.	Ob er sich mit der Catechisation und mit andern, mit seinem künftigen geistlichen Berufe verbundenen, Beschäftigungen abgiebt.	Seine Fortschritte in den Wissenschaften und seine moralische Führung.	Ob er verheirathet ist und Kinder hat, wie viel, welchen Geschlechts und von welchem Alter.	Besondere Bemerkungen.
Beim Civl. Consistorio im Jahre 18 . . den 14. Juni.	War Privat-Erzieher in adelichen Häusern oder an Erziehungs-Anstalten oder Lehrer an einer öffentlichen Schule und mit dem Jugend-Unterricht beschäftigt seit 18..	Catechesirt fleißig u. s. w.	Bleibt leer.	Nein.	Bleibt leer.

General-Superintendent.

Befehls von 1842 den 2. April, Nr. 3.